

Grundlageninformation zum Projekt „Freie und HerzretterStadt Hamburg“

Gemeinsam gegen den plötzlichen Herztod: Hamburg wird erste HerzretterStadt in Deutschland

Die HerzretterInitiative stellt sich vor

Die **HerzretterInitiative** wurde 2016 mit dem gemeinnützigen Verein „Ich kann Leben retten!“ e.V.(IKLR) und der HerzretterTrainings GmbH von Dr. med. Martin Buchholz zusammen mit einer Gruppe von Hamburger Ärzten, Juristen und Kaufleuten gegründet. Ein ehrenamtlicher Vorstand begleitet die Initiative und unterstützt das Fundraising.

Bisher haben die von Ärzten und Rettungsassistenten besonders geschulten Schauspieler als HerzretterTrainer mehr als 50.000 Personen in dem Wissen der Wiederbelebung durch Laien trainiert

Die Mitglieder der HerzretterInitiative sind bei den Bad Boller Reanimationsgesprächen, als korrespondierendes Mitglied des Nationalen Bündnis Wiederbelebung (NAWIB) der BzGA und des Arbeitskreises Wiederbelebung der Schulbehörde Hamburg engagiert.

Mit der Schulbehörde Hamburg ist nach einer Evaluation der HerzretterTraings an Hamburger Schulen eine vertraglich vereinbarte Kooperation in Vorbereitung.

Eine Kooperation mit der Behörde für Arbeit, Soziales und Gesundheit zum Training aller Hamburger Vorschulkinder ist geplant.

Die Situation

In Deutschland wurden im Jahr 2022 außerklinisch nach einem akuten Herz-Kreislauf-Versagen ungefähr 60.000 Reanimationsmaßnahmen durchgeführt. Nur 10 Prozent dieser Menschen haben das Krankenhaus lebend verlassen. Bei unseren Nachbarn in Skandinavien haben in der Situation drei- bis viermal so viele Menschen eine Chance aufs Überleben¹. „Wenn alle Menschen den Mut aufbringen, in der dramatischen Situation eines plötzlichen Herztodes sofort und reflexartig zu helfen, können in Deutschland jedes Jahr 10.000 Menschenleben gerettet werden!“ sagt der Arzt und Initiator der HerzretterInitiative in Hamburg, Dr. med. Martin Buchholz.

22. Mai 2019: Die fünfzehnjährige Shirin D. bricht morgens im Badezimmer bewusstlos zusammen, atmet nicht mehr und zeigt keine Lebenszeichen. Ein unerkannter Herzfehler scheint das junge Leben der Schülerin abrupt beendet zu haben. Kein seltener Fall – jedes Jahr sterben mehr als 60.000 Menschen aller Altersgruppen nach einem akuten Herzversagen, bevor sie das Krankenhaus erreichen. Der Tod durch plötzliches Herz-

¹ Pressemitteilung GRC September 2023

Kreislauf-Versagen gehört zu den häufigsten Sterbefällen in Deutschland. In rund 70 Prozent der Fälle geschieht dies im privaten Umfeld. In Deutschland wissen mehr als 60 Prozent der Menschen nicht, was in dieser Notlage zu tun ist. Sie haben Angst, etwas falsch zu machen und unterlassen deswegen die lebensrettenden Hilfeleistungen.

Dabei zählt jede Minute, schnelles Handeln ist gefordert. Durch **sofortige Laienhilfe** und durch Herzdruckmassage haben die Betroffenen zu 75 Prozent die Chance, das Krankenhaus lebend und ohne wesentliche Schäden zu verlassen. **Shirin D. hat diesen dramatischen Zwischenfall ohne gravierende Folgeschäden überlebt, weil ihre Mutter wusste, wie sie in der Situation helfen kann und sofort mutig gehandelt hat, bis das professionelle Team eintraf.**

Das erste Glied der Rettungskette

Insbesondere im Fall eines akuten Herz-Kreislauf-Versagens hat das erste Glied der Rettungskette eine zentrale Bedeutung. Nur **drei Minuten** kann das Gehirn ohne Sauerstoff auskommen! Danach nimmt es mit jeder weiteren Minute **irreparablen Schaden**. Selbst in Ballungsgebieten benötigt das professionelle Rettungsteam 8 bis 15 Minuten bis zum Eintreffen am Einsatzort. Diese wenigen Minuten entscheiden aber über das weitere Schicksal des betroffenen Menschen. Wird während dieser Zeit das Gehirn notfallmäßig durch eine kontinuierlich durchgeführte Herz-Druck-Massage mit Sauerstoff versorgt, ist die Ausgangssituation für die professionellen Helfer deutlich besser. Die Chance auf ein Überleben ohne wesentliche, insbesondere neurologische Schäden, steigt um den Faktor drei bis vier, wie Studien² in Skandinavien zeigen.

„Wenn jeder Laie die ersten wenigen Minuten nach dem Ereignis bis zum Eintreffen der professionellen Helfer mit den lebensrettenden Maßnahmen überbrücken kann, haben wir eine optimale Rettungskette. Auf dieser Grundlage können die professionellen Helfer vor Ort und die Ärzte in den hochspezialisierten Kliniken am ehesten erfolgreich arbeiten!“ weiß Dr. Buchholz aus eigener Erfahrung zu berichten.

Daten und Fakten

Ungefähr 20.000 Menschen, die in Deutschland einen unerwarteten, plötzlichen Herztod erleiden, sind zwischen 18 und 65 Jahre alt und damit auch sozialmedizinisch von großer Relevanz. Darüber hinaus waren ungefähr 750 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren von diesem dramatischen Ereignis betroffen.³

90 Prozent dieser Menschen versterben nach dem akuten Herz-Kreislauf-Versagen.⁴

Im Jahr 2022 wurden von Laien nur in ungefähr 50 Prozent der Fälle Reanimationsmaßnahmen begonnen. In 1,5 Prozent der Fälle setzten sie einen

² Fischer, M., Wnent, J., Graesner J., u.a. Öffentlicher Jahresbericht 2022 des Deutschen Reanimationsregisters

³ Siehe 1

⁴ Jahresbericht des Deutschen Reanimationsregisters: Außerklinische Reanimation im Notarzt- und Rettungsdienst 2022

Automatisierten Externen Defibrillator (AED) ein.⁵ Die **Überlebensquote** nach einer Reanimation außerhalb eines Krankenhauses liegt **aktuell bei 10 Prozent**.⁶

Diese Zahlen zeigen, dass in Deutschland im Vergleich zu unseren skandinavischen Nachbarn noch ein erheblicher Verbesserungsbedarf besteht, um das erste Glied der Rettungskette zu optimieren und die Überlebensquote zu steigern.

Gesetzliche Maßnahmen

Die Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung stellt zur Reform der Notfall- und Akutversorgung des Rettungsdienstes und Finanzierung **im September 2023** Folgendes fest: „Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern findet eine strukturierte Einbeziehung der Bevölkerung z.B. durch verpflichtende Basis-Reanimations-Trainings in Schulen oder am Arbeitsplatz, aktuell nur in geringem Umfang statt.“⁷

Die Regierungskommission empfiehlt eine strukturierte Einbeziehung der Bevölkerung in die Notfallversorgung, setzt jedoch weder ein Zeitfenster noch gibt sie Empfehlungen zur Umsetzung und Finanzierung dieser Aufgaben.

Trotz des bekannten Wissensdefizites in breiten Kreisen der Bevölkerung und trotz des Nachweises der Wirksamkeit regelmäßiger Wiederholungen der Wiederbelebungstrainings gibt es bisher noch keine **gesetzliche** Regelung zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes.

Die gesetzlichen Maßnahmen zur **Bekämpfung des Unfalltodes im Straßenverkehr** seit 1972 – wie z.B. Gurtpflicht, Helmtragepflicht und Promillegrenze - haben eine Verringerung der Todeszahlen von ca. 20.000 im Jahr 1972 auf 2.800 im Jahr 2022 bewirkt.⁸

Die Arbeit HerzretterInitiative – auch ohne gesetzliche Verpflichtung

Die HerzretterInitiative hat sich zum Ziel gesetzt, in einer breit angelegten Kampagne bei allen Menschen das Bewusstsein und das Wissen um die Maßnahmen der Wiederbelebung zu stärken. Möglichst viele Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen sollen **aktiv** lernen, im Falle eines akuten Herz-Kreislauf-Versagens durch die Herz-Druck-Massage die Blutversorgung des Gehirns zu sichern und durch den Einsatz eines Defibrillators das Herz wieder zum Schlagen zu bringen.

Um das erste Glied der Rettungskette zu optimieren, sollen in einer konzertierten Aktion und im Rahmen eines fortlaufenden Prozesses möglichst viele Menschen frühzeitig und wiederholt in dem Wissen und den praktischen Maßnahmen der Wiederbelebung trainiert werden.

In speziell konzipierten Trainings, die ausschließlich auf die leicht zu erlernenden Maßnahmen der Wiederbelebung durch Laien ausgerichtet sind, werden Menschen aller Altersgruppen trainiert, um mit Mut und Selbstbewusstsein im lebensbedrohlichen Notfall zu

⁵ Siehe 1

⁶ Siehe

⁷ Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung. Prof. Dr. med. Tom Bschor, BMG September 2023

⁸ Statistisches Bundesamt (Destatis) 2022

helfen. Altersadaptiert und in speziellen Formaten vermitteln speziell ausgebildete und medizinisch geschulte Schauspieler dieses Wissen und begeistern ihre Zuschauer auf Augenhöhe für dieses lebenswichtige Thema.

Diese HerzretterTrainings werden schon bei Vorschul- und Grundschulkindern im Alter von 6 und 7 Jahren altersspezifisch und eher spielerisch begonnen. Die älteren Schulkinder und Jugendlichen lernen die Beurteilung einer lebensbedrohenden Situation, die Maßnahmen der Wiederbelebung und den Einsatz eines Defibrillators. Sie werden ermutigt, in der dramatischen Situation mit Selbstbewusstsein und reflexartig zu handeln.

Für Kinder und Jugendliche **in allen Schulen und Jugendeinrichtungen** ist der Zugang zu den Trainings niederschwellig und **kostenfrei**. Diese Trainings sind spendenfinanziert. Für Erwachsene werden die HerzretterTrainings überwiegend in Unternehmen gegen ein Honorar angeboten, um damit die gesamte Grundlagenarbeit der Initiative zu finanzieren und Finanzierungslücken in der Jugendarbeit zu schließen.

Die HerzretterInitiative finanziert sich überwiegend durch Spenden und stellt dafür entsprechende Spendenbescheinigungen durch den gemeinnützigen Verein aus. Zur Verbesserung der Finanzierungsgrundlage werden Fördermitgliedschaften im Verein angeboten.

„Freunde der HerzretterInitiative“ engagieren sich als Privatpersonen oder Unternehmen mit einem höheren jährlich fortlaufenden Spendenbetrag und genießen besondere Vorteile im Rahmen von Veranstaltungen und HerzretterTrainings.

Was plant die HerzretterInitiative?

Bis zu einer gesetzlichen Regelung und gesicherten Finanzierung setzt sie dabei künftig auf eine Kombination aus privater Initiative zur Durchführung und Finanzierung der HerzretterTrainings in Kombination mit staatlicher Förderung der Maßnahmen im Sinne eines **Public Private Partnership (PPP)**. Mit ihren engagierten Partnern aus den Bereichen Schulen, Unternehmen, Vereinen u.a. wird die HerzretterInitiative dieses Herzretter-Wissen breiten Bevölkerungsschichten zugänglich machen.

Darüber hinaus werden diese Partner Ambulante Externe Defibrillatoren (AED) möglichst öffentlich zugänglich aufstellen. So werden sie wesentlich dazu beitragen, dass die Menschen nicht nur in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig sind, sondern auch dort geschützt sind, wo in den meisten Fällen das akute Herz-Kreislauf-Versagen vorkommt, nämlich im privaten Umfeld.

Über das Projekt „HerzretterStadt Hamburg“ werden staatliche Stellen, Behörden und die gesamte Breite der Stadtgesellschaft in dieses Projekt eingebunden. Unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher wird das bundesweit bisher einmalige Projekt „Freie und HerzretterStadt Hamburg“ im November 2023 gestartet.

Das Projekt **HerzretterStadt Hamburg** wird als permanent laufender Prozess fortgeführt, um im Sinne der Nachhaltigkeit wiederkehrend alle Menschen in der Stadt im Herzretter-Wissen zu trainieren und damit sicherzustellen, dass **im lebensbedrohenden Notfall immer ein Herzretter in der Nähe ist.**

Nach der erfolgreichen Arbeit in Hamburg und dem großen Interesse an den HerzretterTrainings wurde 2023 auch in Leipzig eine Geschäftsstelle der HerzretterInitiative eingerichtet mit dem Ziel, auch diese Stadt zur HerzretterStadt zu entwickeln.

Pressekontakt: Martina Bahr – HerzretterInitiative Griegstraße 71-73 22763 Hamburg Tel. 0171 4667007 und 040 85410650

Ansprechpartner: Dr. Martin Buchholz
Tel: 0171 5282614 und 040 85410650

Hamburg, im September 2023